

Um die Seevögel an Nord- und Ostsee zu schützen, fordert der BUND:

- wirksame Maßnahmen zur Verhinderung der Meeresverschmutzung durch Müll und Schadstoffe und konsequente Verfolgung von Meeresverschmutzern.
- die weitere Ausweisung von ökologisch bedeutsamen Bereichen als Vogelschutzgebiete.
- drastische Reduzierung der Vogelbeifänge.
- die Wiederherstellung natürlicher Überflutungsflächen an Küsten und in Flussmündungen als wertvolle Lebensräume für Vögel.

Und das können Sie tun:

- lassen Sie keinen Müll liegen.
- beachten Sie vor Ort Hinweise zum Vogelschutz.

Die Natur und die Umwelt brauchen Schutz.
Deshalb gibt es den BUND.
Werden Sie Mitglied.

Jetzt ganz einfach unter: www.bund.net/mitgliedwerden

Herausgeber

BUND-Meeresschutzbüro

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

Friends of the Earth Germany

Am Dobben 44 • 28203 Bremen • Tel: 04 21 / 790 02 32

nadja.ziebarth@bund.net • www.bund.net

Redaktion: Nadja Ziebarth, BUND-Meeresschutzbüro

Text: Kathrin Sinschek • Gestaltung: Grafik-Atelier Wunder

Fotos: Titelseite von oben nach unten: Brandseeschwalbe: S. Pfützke; www.green-lens.de | Flussseeschwalbe: BUND | Pfuhschnepfen: H. Kunze | Basstölpel: M. Salje

| Austernfischer: G. Wietschorke | H. Kunze: 2; 3; 4; 6; 11; 13 | S. Pfützke; www.green-lens.de: 5; 7; 8; 9 | S. Menzel: 12; 14 | G. Wietschorke: 1 | BUND: 10 |

J.A. van Franeker, Wageningen IMARES: 15

© BUND-Meeresschutzbüro, Bremen 2014

Dank an die Förderer:



Part-financed by the European Union
(European Regional Development Fund)
Within the Baltic Sea Region Programme



Öl

Ölverschmierte Vögel sind nicht überlebensfähig, weil sie nicht mehr fliegen und tauchen können und außerdem Körperwärme verlieren. Bei dem Versuch, ihr Gefieder zu reinigen, nehmen sie Öl auf, was zur Vergiftung und zum Tode führt. Deshalb rettet auch das Einsammeln und Säubern von verölten Vögeln nur sehr wenigen vielleicht das Leben. Aber viel wichtiger ist, zu verhindern, dass Rohöl und daraus gewonnene Produkte überhaupt in die Meere gelangen. Denn nicht nur bei großen Katastrophen wie Unglücken auf Bohrinseln oder leck geschlagenen Schiffen fließt Öl ins Meer. Jeden Tag wird illegal Altöl von Schiffen in die Meere geleitet, um die Kosten für eine umweltgerechte Entsorgung an Land zu vermeiden.



14 Tote Eiderente

Seevögel als Beifang

In den Netzen und an den Leinen der Fischerei sterben nicht nur die Fische, die damit gefangen werden sollen, sondern auch viel zu viele andere Tiere. Vögel können sehr gut sehen, sogar aus der Luft in das Wasser hinein. Wenn an einer Langleine leckere Köder hängen oder in einem Stellnetz ein Fisch zappelt, dann scheint das leichte Beute zu sein. Jährlich ertrinken allein in den europäischen Gewässern Hunderttausende von Seevögeln bei dem Versuch, auf diese Weise an ihre Nahrung zu gelangen.

Müll: Tödliche Falle

Auch der Plastikmüll in den Meeren ist eine große Gefahr für Vögel. Ob ein Tier sich in Resten von Fischernetzen verheddert und dadurch stirbt, oder ob es treibenden Plastikmüll für Nahrung hält und schluckt, bis der Magen irgendwann voll ist. Plastik in den Meeren wirkt auf verschiedene Arten tödlich.



15 Plastikmüll, links im Bild Mageninhalt eines toten Eissturmvogels, rechts vergleichbare Menge für einen Menschenmagen

Vogelschutz über Schutzgebiete

Es gibt viele Einflüsse, die Vögel bedrohen. Auch Lärm, intensive Nutzung und Bebauung gehören dazu. Große Brückenprojekte oder Offshore-Windparks können die Flugkorridore von Zugvögeln zerschneiden. Wer gefährdete Vogelarten schützen will, kann das nur über den Schutz ihrer Lebensräume tun. Deshalb werden Bereiche, die eine besondere Bedeutung für diese Arten haben, als Schutzgebiete ausgewiesen. Sie sind wichtig, weil dort Vögel brüten oder rasten, mausern oder überwintern.



Seevögel an Nord- und Ostsee





1 Alpenstrandläufer

Seevögel

See- oder Meeresvögel leben überwiegend an den Küsten oder auf dem offenen Meer.

Nord- und Ostsee bieten sehr verschiedene Lebensräume: Die Küsten von Festland und Inseln, Marschland, Wattenmeer, die offene See, Steilküsten und Boddengewässer. Hier gibt es Entenvögel, Möwen, Seeschwalben, Watvögel, Seetaucher und viele andere. Aber längst nicht alle sind auch immer da. Manche machen Rast auf ihren langen Zugrouten, einige überwintern und wieder andere brüten nur hier.



2 Nonnengänse

Weite Reisen

Zugvögel fliegen mit den Jahreszeiten immer dahin, wo ausreichend Nahrung und günstige Bedingungen für Brut und Aufzucht der Jungvögel vorhanden sind. Dabei schließen sich einige Arten zu riesigen Schwärmen zusammen und etliche, wie z.B. Ringelgans und Knutt, legen Strecken zurück, die viele tausend Kilometer lang sind. Die längsten Strecken fliegt aber die Küstenseeschwalbe: Sie zieht von den Brutgebieten in der Arktis bis ins Südpolarmeer.



3 Trottellumme



4 Austernfischer



5 Mittelsäger



6 Säbelschnäbler



7 Knutt



8 Großer Brachvogel



9 Basstölpel



10 Graugänse

Leben

Dass die Lebens- und Ernährungsweisen von Seevögeln sehr unterschiedlich sind, lässt sich schon an ihren körperlichen Merkmalen erkennen. Ob langer, gebogener oder kurzer, kräftiger Schnabel, Schwimmhäute an den Füßen oder nicht – alle Unterschiede zeigen deutlich, dass Küsten und Meer viele verschiedene Nischen bieten.



11 schlafende Pfuhschnepfe

Ganz unterschiedlich: Nordsee und Ostsee

An der Nordseeküste gibt es das Wattenmeer, weil hier die Gezeiten wirken können. In der Ostsee dagegen kann nur ein starker und anhaltender Wind Windwattflächen verursachen, die vielen Vögeln Nahrung bieten. Die Ostsee ist ein Brackwassermeer, die Nordsee hat außer in Küstennähe einen Salzgehalt wie die großen Ozeane. Wegen des geringeren Salzgehalts und des stärker wirkenden Kontinentalklimas friert die Ostsee auch schneller zu als die Nordsee. Für viele Vogelarten bietet die Nordseeküste beständigere Verhältnisse und deshalb sind dort die Zahlen von Rast- und Zugvögeln höher als an den Küsten der Ostsee.



12 Nest vom Austernfischer

Sturmfluten

Alle Seevögel können gut schwimmen und fliegen oder sogar tauchen. Aber die Küken und Jungvögel können das noch nicht und sind gefährdet, wenn die Eltern das Nest auf niedrig gelegenen Gebieten gebaut haben und eine Sturmflut »Land unter« verursacht. Eine heftige Sturmflut kann den Nachwuchs einer Brutsaison für Seeschwalben, Silbermöwen und Austernfischer fast völlig vernichten.